



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

165 (8.4.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-351613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-351613)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24051
Postfach-Nr. 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Belegpreis: Im Einzelheft RM. — 40 bis 50 mm breite Sonderhefte im Heftmetz RM. 8. — Die 70 mm breite Seite. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabat nach Tarif. — Für das Annehmen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für telephonische Aufträge keine Gebühr. — Druckort: Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wachsend: Aus der Welt der Technik Kraftfahrzeug und Verkehr Neues vom Film / Mittwoch wachsend: Die prüfbar Scholle Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wachsend: Mannheimer Frauenzeitung / Für unsere Jugend / Freitag: Mannheimer Reise-Zeitung Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 8. April 1930

141. Jahrgang — Nr. 165

Russische Schreckensherrschaft auch im Ausland

Ein Ultimatum des russischen Generalkonsuls in London an entlassene russische Angestellte

Zum Tode verurteilt

Drahtbericht unseres Berliner Büros
London, 8. April.

Die „Morning Post“ veröffentlicht den Text eines Briefes, den der russische Generalkonsul in London an etwa zwanzig ehemalige Angestellte der Londoner Sowjetbotschaft ergangen ist. Der Brief enthält eine Aufforderung an die Empfänger, binnen einer Woche nach Russland zurückzukehren und die Drohung, daß im Falle der Weigerung die Gesetze Anwendung finden würden, die den Verlust der russischen Bürgerrechte, die Abschaffung aller Eigentums- und die Verurteilung zum Tode vorsehen.

Die betreffenden Russen wurden bei der kürzlich erfolgten Reorganisation der Botschaftsdelegation entlassen und sollen es jedoch vor, in London zu bleiben. Hier von ihnen sind bereits, wie die „Morning Post“ mitteilt, vom Moskauer Obersten Gerichtshof in Abwesenheit zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Bereits vor einer Woche haben die Betroffenen eine Einladung erhalten, sich zum Zwecke einer Unterhaltung im Generalkonsulat in der Londoner City einzufinden. Nach dem Bericht über ähnliche Unterhaltungen mit todsicheren Ausgang, die in anderen Städten vorzunehmen sind, leisteten die Empfänger der freundlichen Aufforderung keine Folge.

Kaum mehr hat der Generalkonsul ihnen in einem mit amtlichem Siegel versehenen Brief ein Ultimatum gestellt. Die „Morning Post“ stellt die interessante Frage, ob die englische Regierung in ihrem Hochsicherheitsrat die Vorgänge beurteilen könne. Gleichwohl fragt das Blatt, wie man es mit den bestehenden diplomatischen Beziehungen vereinigen müsse, den mit dem Tode bedrohten Angehörigen ein Asyl in England zu gewähren. Die Angelegenheit erregt jedenfalls ein gewisses Aufsehen und dürfte ein Kapitel im Unterbau haben.

Moskauer Willkür

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 8. April.

Das Moskauer Fernamt hat bei dem Versuch eines Berliner Zeitungsvorgangs seinen Moskauer Korrespondenten angewiesen, erwidert: Das geht es nicht. Der Verkehr der Korrespondenten in Moskau mit ihren Zeitungen könne nach wie vor nur durch zensierte Telegramme abgehen.

Wie der „Vorwärts“ dazu schreibt, haben die Russen in den jahrelangen Verhandlungen niemals etwas davon gesagt, daß der öffentliche Fernverkehr, sobald er zugelassen sei, irgendwelche Einschränkungen erlaube. Für die Reichspropagandawaltung wurde dadurch eine neue Lage geschaffen. Wenn nicht vollkommen Gleichberechtigung an beiden Enden der Leitung besteht — denn von Moskau kann jeder Fernsprechschreiber in Berlin angefragt werden und das Gespräch wird in keiner Weise gehindert — wird man wohl hier laufend auf einen solchen „Vorstoß“ des „Verkehrs“ verzichten.

Botischer- und Gesandtenwechsel?

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 8. April.

Ein diplomatisches Ozeanereignis? glaubt die „Botische Zeitung“ ankündigt zu können. Sie führt als Botischer, und Gesandtenwechsel, die von beider Seiten, London, Wien, Moskau, Venedig und andere auf und abläuft auch bereits die nach ihrer Ansicht in Frage kommenden Kandidaten auf.

Es ist schon richtig, daß in der nächsten Zeit einige Stellen im diplomatischen Außenamt besetzt werden, ebenso richtig aber, wie wir hier bereits andeuteten, daß es keine sind, die jetzt durchaus in den diplomatischen Dienst vorzuziehen wärdigen und die glauben, daß da und dort der falsche Mann sei. Zudem, unter den augenblicklichen Verhältnissen können Umbesetzungen nicht vorgenommen werden. Ein diplomatisches Ozeanereignis wird kommen, aber kein Ozean, sondern im frühesten Falle ein Racheereignis.

Schieles Agrarprogramm

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 8. April.

Das Reichskabinett hat sich gestern vormittag mit dem Agrarprogramm beschäftigt, das der neue Reichsernährungsminister Schiele ausgearbeitet hat. Der Inhalt der Vorlage ist in seinen wesentlichen Punkten bereits bekannt. Die Höchstpreise für Weizen und Roggen werden mit den Sätzen von 200 bzw. 200 A beibehalten. Schiele's Vorschläge weichen aber infolgedessen von der letzten Zollregelung ab, als er für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Erbsen eine Vollmacht haben will, die 30% gleitend zu erhalten. Der neue Höchstpreis für die Frucht von 3 Monaten, nach deren Ablauf die Notwendigkeit einer Wendeprüfung geprüft werden soll, nicht nur wie bisher bei Weizen, sondern auch bei Roggen vor. Die Verantwortlichkeit für Hafer, Gerste und Erbsen soll ganz in das Gebiet des Ernährungsministers gehen werden.

Weiter fordert Schiele die Ausdehnung der Einfuhrzölle über den bisherigen Rahmen, sowie die Einführung des Heimabfuhrzolls.

Im übrigen bringt der Vorschlag eine Reihe von Zollhöherungen. Neu ist die Bestimmung, die zollfreie Einfuhr von Weizenklein vom 1. Juli d. J. ab einzustellen.

Die Sitzung des Reichskabinetts sah sich mehrere Stunden hin. Die Beratung über das „Weiß zum Schutz der Landwirtschaft“, wie das Schiele'sche Agrarprogramm sich offiziell nennt, konnte gestern noch nicht abgeschlossen werden. Man wird die Besprechung auch noch heute fortsetzen. Doch ist, wie aus amtlicher Seite verifiziert wird, bereits eine grundsätzliche Uebervereinbarung erzielt worden.

Die neuen Getreidezölle und das Maismonopol

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 8. April.

Am 27. März sind die neuen nach von der vorläufigen Regierung beschlossenen Getreidezölle in Kraft getreten. Gleichzeitig wurde das Maismonopol in aller Eile organisiert, so daß es ab 1. April

mit seinen Arbeiten beginnen konnte. Die Folgen sind am Getreidemarkt deutlich zu sehen. Am 20. März hand Weizen in Berlin auf 240-245 A. Der Preis ist in der Zwischenzeit um 20 A die Tonne gesunken und zwar bis zur Höhe von 225 A, am 1. April sogar auf 207 A. Weit härter noch war die Steigerung des Weizenpreises in Hamburg, der sich um 30 A die Tonne auf 250-260 A in der gleichen Zeit erhöhte. Hafer liegt um 40 bis 50 A die Tonne. Wintergerste um denselben Betrag und ebenso Sommergerste, während Futtergerste ihren Preis um etwa 35 A die Tonne haben konnte.

Ueber den Maispreis

läßt sich nicht viel sagen. Er hat in ähnlichem Ausmaß ansgesogen, Entschuldigend ist aber, daß er seit dem 1. April vorläufig auf 100 M. die Tonne festgesetzt ist. Das bedeutet eine Steigerung um 60 M. Bekanntlich wurde sowohl die Weizensteigerung als auch die Futtermittel-Preiserhöhung weniger um ihrer selbst willen, als zu dem Zweck gemacht, den Roggenpreis in die Höhe zu treiben. Tatsächlich ist das auch gelungen. Besonders aber war das Termingeschäft für die Monate Mai und Juni günstig.

Angefaßt dieser Entwicklung entsteht die Frage, ob Herr Schiele auf diesem Feld noch viel zu tun übrig bleiben wird. Eine weitere Vertiefung des Weizens oder gar der Futtermittel wird sich schwerlich empfehlen. Beim Roggen aber wird man abwarten müssen, wie sich die Dinge entwickeln, wie auf den Schluß des Erntejahres losmarschieren, entwickeln werden. Hier ist allemal zu bedenken, daß der Preis des Roggens sich aus dem Inlandsangebot und der Inlandsnachfrage ergibt und nicht durch die Weltmarkt werden kann.

Wesentlich ungünstiger liegt die Preisentwicklung bei einzelnen tierischen Produkten, besonders bei Schweinen, Butter und Eiern.

Wieweit hier durch Zollmaßnahmen zu helfen beschaffen ist, ergibt sich einwärtigen unserer Kenntnis. Vor allem wäre zu wünschen, daß endlich einmal der bereits im vorigen Sommer fast verdoppelte Futtermittel durch Abschluß der noch immer schwebenden Verhandlungen mit Ausland allgemein in Geltung gesetzt wird. Der Eierpreis ist unseres Wissens in mehreren Bezirken gesunken, so daß man ihn höchstens auf dem Papier erlösen könnte.

Am die Reparationsanleihe

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Paris, 8. April.

Der Gouverneur der französischen Staatsbank, Moreau, und sein Mitarbeiter Quessan, den man hier mit Bestimmtheit als den künftigen Generaldirektor der Internationalen Zahlungsbank bezeichnet, führte dieser Tage Besprechungen mit Bewandlungsmächtigsten der schwedischen, schweizerischen und holländischen Kantongruppen die sich an der Reparationsanleihe zu beteiligen wünschen. Es handelt sich um die Feststellung der zu übernehmenden Beträge. Eine leichte Veränderung der französischen Courte dürfte sich als notwendig erweisen. Frankreich wird wahrscheinlich nur 75 Millionen Dollar statt der ursprünglich geplanten 100 Millionen übernehmen.

um den neutralen Staaten einen größeren Anteil zu sichern.

Auch die Vereinigten Staaten sollen sich mit 75 Millionen begnügen.

Was die Kapitalisierung der Internationalen Zahlungsbank betrifft, die auf 100 Millionen Dollar festgelegt ist, so werden die damit zusammenhängenden Besprechungen zwischen dem 20. April und der letzten Monatswoche stattfinden. Am 2. Mai wird eine Zusammenkunft der Notenbankdirektoren in Paris vor sich gehen. In dieser Zusammenkunft soll die Eröffnung der Bank zum Beschluß erhoben werden.

Den. Dieser ersten Aussprache folgt sodann eine internationale Bankkonferenz in Paris. Für die dritte Woche wird schließlich die Auflegung der Reparationsanleihe erwartet.

D. D. B. gegen Ludendorff

Der Landesverband Baden des Deutschen Offiziersbundes titelt und um Aufnahme der nachfolgenden Seiten:

General Ludendorff hat im Anschluß an die Unterzeichnung des Young-Planes in seiner „Volkswacht“ vom 9. März als „Vertreter des alten Heeres“ den Herrn Reichspräsidenten und Generalleutnant von Hindenburg in unerhöhter Art und Weise angegriffen. Er verleiht sich zum Schluß dazu, daß er dem Herrn Generalleutnant das Recht abspricht, das Feldgrau zu tragen und es mit sich in das Grab zu nehmen. Der Deutsche Offiziersbund legt nach schärfster Vermahnung gegen diese ungehörliche Verunglimpfung des Herrn Generalleutnants ein und spricht dem General Ludendorff das Recht ab, als Vertreter des alten Heeres zu sprechen. Sein Vergehen ist anzusehen Hoffen auf die Tradition des alten Heeres.

* Steuerermäßigungen in Preussens. Die preussische Regierung beschließt Steuerermäßigungen in Höhe von 100 Millionen Franken vorzunehmen, was mit den bereits beschlossenen Steuererleichterungen insgesamt mehr als fünf Milliarden ergibt.

Hundert Jahre freies Hellas

Von Dr. H. Gabrielowitsch

1930 ist das große Jubiläumjahr aller Griechen: Hundertjahr-Jubiläum der Befreiung des kleinen Hellas von der Türkensherrschaft und dessen Unabhängigkeitserklärung als eines selbständigen, souveränen Staates. Im Laufe der kommenden Monate sollen in ganz Griechenland nationale Feiern abgehalten werden. Auch andere europäische Länder können sich den nationalen griechischen Feiern gegenüber nicht indifferent verhalten. Durch die aktive, sympathische Unterstützung europäischer Länder, darunter auch Deutschlands, geschah es ja, daß Griechenland jetzt vor hundert Jahren seine nationale Selbständigkeit zu erkämpfen vermochte.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war das Osmanische Reich schon längst in die Defensive gedrängt worden. Europa hatte seine Macht mehr vor einer Türkengefahr. Auch die Balkanvölker erwarben allmählich aus ihrem Schicksal und errangen durch langjährige Freiheitskämpfe ihre nationale Selbständigkeit. Das Gebirgsland Montenegro, das die Osmanen eigentlich nie völlig beherrschten hatten, ferner die Konstantinopel und Belgrad sowie Serbien waren die ersten Länder auf diesem Wege, wenn sie auch noch eine Zeitlang im Vasallenverhältnis zur Türkei bleiben mußten. Nun kam Griechenland an die Reihe. Der Weg zu seiner Freiheit war noch schwieriger. Kein langer Kampf brachte der griechischen Freiheitsbewegung. Er verlangte unzählige menschliche und materielle Opfer, bis endlich am 1. Stunde der Freiheit schlug, nachdem es mehr als drei Jahrhunderte das Joch des Fremden hatte tragen müssen.

Die politische Freiheitsbewegung lief mit der kulturellen parallel. Die Führer beider waren vornehmlich Intellektuelle: Lehrer, Dichter, Gelehrte. Ein Dichter war es auch, Konstantin Rypas, der als Vorläufer der griechischen Freiheitsbewegung deren Ideal noch Ende des 18. Jahrhunderts klar formuliert hatte. Am 21. März 1821 führte der Metropolit Germanos zum erstenmal die nationale griechische Fregate auf den Mauern der Stadt Salamis. Das war das Signal zum offenen Aufstand. Die ganze Nation war, unabhängig von Beginn der Kämpfe, eins und für alle Opfer bereit. Voller Konhärenz, ein reicher Grieche, verkündete in einem Aufruf an sein Volk: „Zwei dreißig Jahre habe ich viel Weisheit erlangt. Ich würde mich glücklich fühlen, wenn er heute der Befreiung meines Vaterlandes Neuen könnte“. Sein Beispiel folgten andere.

Der Kampf breitete sich immer mehr aus. Auch die Inselbevölkerung nahm daran teil. Die türkischen Herrscher waren zusehends nicht einzuhalten. Die ersten dramatischen Maßnahmen gegen die Kuffen wurden und waren fast ausschließlich die Bewegung im Blut zu erlösen. Allein 600 000 gab es hunderttausend Opfer. Eine Hälfte davon — auch Kinder, Frauen, Greise — wurden einfach gemordet, die andere Hälfte aber auf verschiedene Sklavemärkte veräußert. Von der Gesamtbevölkerung von 600 000 konnten nur 90 Personen ihr Leben retten. Die ganze Stadt wurde der Zerstörung und den Flammen preisgegeben. Niederklagen und Mißgeschick riefen Empörung und Selbstmord unter der griechischen Führung hervor. Die Bergbevölkerung gewann allmählich die Oberhand. Die europäischen Mächte waren dem türkischen Schicksal der Griechen gegenüber gleichgültig. England wollte nicht von einer Einmischung hören, ebensowenig Österreich, Preußen. Sie fürchteten, daß nur Rußland davon einen Nutzen ziehen könnte. Aber auch Alexander I. dachte nicht daran, den Griechen eine aktive Hilfe zu senden. Nur noch wenige griechische Führer glaubten weiter an einen endgültigen Sieg.

1826 war das tragische, aber auch das schicksalentscheidende Jahr für die griechische Freiheitsbewegung. Niederlagen folgten auf Niederlagen. Das Augen um die kleine Meereshälfte Missolungi, die seit 1821 mitten im Kaffeebau war, sollte das Los werden. Sie hatte zwar hervorragende die Angriffe des Feindes zurückgeschlagen. Als aber dem Sultan sein ägyptischer Vasall Ibrahim Pasa mit dem Befehl

zurückkehrte, wurde die kleine Meereshälfte Missolungi, die seit 1821 mitten im Kaffeebau war, sollte das Los werden. Sie hatte zwar hervorragende die Angriffe des Feindes zurückgeschlagen. Als aber dem Sultan sein ägyptischer Vasall Ibrahim Pasa mit dem Befehl

Adaptationen ... Die öffentliche Meinung Europas wurde erweckt. Die intellektuellen Kreise erhoben ihre Proteststimmen, die politische Bewegung nahm täglich zu.

Dieses tragische Ereignis erschütterte das Gemüt der zivilisierten Welt. Die öffentliche Meinung Europas wurde erweckt. Die intellektuellen Kreise erhoben ihre Proteststimmen, die politische Bewegung nahm täglich zu.

Die internationale Lage hatte sich inzwischen für Griechenland gebessert. Nikolaus I. hatte den Thron von Bulgarien abgesetzt. In England war der liberale Gannings als Premierminister zurückgekehrt und sich mit Frankreich verbündet.

Die Wirtschaft bei der Berliner Stadtverwaltung

Telegraphische Meldung
Berlin, 7. April.

Am Montag wurde die Prüfung der Wirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung durch den hiesigen eingetragenen Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtags fortgesetzt. Allerdings war der Hauptgegenstand der früheren Grundbuchreferent, Stadtrat Buch, wegen einer Hohenlohe-Verpflichtung nicht erschienen.

„Der Hämüller“

Das merkwürdige Uraufführung des Bauern-dramas von Friedrich Roth

Die Uraufführung in den letzten Jahren trug fast literarische Höhe. Das merkwürdige Uraufführung des Bauern-dramas von Friedrich Roth. Die Uraufführung in den letzten Jahren trug fast literarische Höhe.

In der vorliegenden, aber einseitigen Schilderung des bürgerlichen Gemeinwesens und seiner Realität liegt die Aktualität des Roth'schen „Hämüller“ im Gegensatz zu Hofmanners Werk. Die Uraufführung in den letzten Jahren trug fast literarische Höhe.

Endspurt der Flottenkonferenz

Dreimächte-Pakt der Fünfmächte-Konferenz?

Drafting auf Londoner Vertreter
London, 2. April.

Verhandlung wird heute nachmittags in London zurück-erwartet. Es ist wahrscheinlich, daß unmittelbar nach seiner Ankunft die Verhandlung darüber fallen wird, ob es überhaupt noch Zweck hat, sich um einen Flottenpakt zu bemühen.

Die gestrige Debatte im Unterhaus über die Sicherheitsfrage machte es völlig klar, daß in weiten Kreisen die Meinung sich geltend macht, daß Frankreich zur Rettung der Konferenz England mit seinen und gefährlichen Verpflichtungen zu befreien sei.

Nogens-Jakubowski-Prozess

Plaidoyer des Oberstaatsanwaltes - Strafentwurf

Telegraphische Meldung

Kreuzberg, 7. April. Justizrat Hille über dem Verbrechen des Mordanschlags auf den Reichspräsidenten, als Oberstaatsanwalt, der J. Nogens am Montag nachmittags sein Plaidoyer gegen die Angeklagten im Nogens-Jakubowski-Prozess begann.

Unter starker Spannung hielt Oberstaatsanwalt Dr. Weber am Schluß seines verhängnisvollen Plaidoyers die folgenden Strafentwürfe:

Wegen Raub Nogens die Todesstrafe wegen Mordes und Verleumdung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit;

wegen Frau Köhler 7 Jahre Zuchthaus wegen Beihilfe zum Mord und Meineid unter An-

wurden darauf fallen gelassen. Es ist jedoch deutlich, daß überall höchste Vorsicht herrscht und daß MacDonald in Bezug auf die Sicherheitsverhandlungen mit Frankreich gehaltene Hände hat.

Brands Standpunkt

Drafting unseres Pariser Vertreters
Paris, 8. April.

In einer offiziellen Mitteilung des „Matin“ über die vorläufigen Londoner Schlussverhandlungen geht hervor, daß Brand im gestrigen Ministerrat den Vorschlag gemacht hat, die Londoner Abmachungen nicht ohne Stellen zu unterzeichnen.

Der Ministerrat stimmte der Auffassung Brands zu. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die Londoner Schlussverhandlungen gestalten werden. Hier wird jedenfalls erklärt, daß Frankreich die italienische Forderung der Flottenparität als „absolut“ ansehe und sich daher mit dem italienischen Votum abfinden wolle.

rechnung der Untersuchungsanstalt sowie 10 Jahre Zuchthaus;

gegen Frau Köhler 4 Jahre Gefängnis wegen Beihilfe zum Mord und Meineid unter Berücksichtigung des § 2 des Jugendgerichtsgesetzes.

Frau Köhler ist mit dem letzten Kopf des Aufstrebens des Sozialismus gefolgt. Nur das größte Verbrechen verleiht deutlich ihre innere Erregung. Frau Köhler ist mit dem letzten Kopf des Aufstrebens des Sozialismus gefolgt.

Landung des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 7. April. „Graf Zeppelin“ ist nach Durchführung seiner zweiten Probefahrt, die das Luftschiff in die Höhe zu führen, nach hiesiger Landungsmanöver, die infolge der ungenügenden Windverhältnisse ungenügend lange dauerten, um 10 1/2 Uhr nachmittags glatt gelandet.

Geheimer Rat Frhr. von Stengel gestorben
München, 7. April. Der k. Bayer. Hofrat, Geheimer Rat Frhr. von Stengel, ist heute hier im Alter von fast 90 Jahren gestorben.

Das deutsche Mittelmeergeschwader in Vigo

Vigo, 8. April. Das deutsche Mittelmeer-Geschwader, das sich auf einer Kreuzerfahrt nach dem Mittelmeer befindet, hat Montag Vigo angelaufen.

Badische Politik

Gefährliches Dextempo!

Die Berichte, daß die Finanzen sich mit seinen einschneidenden Veränderungen und Neubestimmungen heute im Ganzen als unzulänglich zur Herabsetzung kommen. Die Regierungsparteien wollen die Verhandlung in diesem Sinne, daß die Verhandlung im Ganzen so rasch wie möglich beendet aber noch vor der Osterpause erledigt wird.

Mit Recht vermehren sich die nicht in Karlsruhe mündenden Abgeordneten gegen dieses überaus gefährliche Dextempo, weil sie das Finanzgesetz und dessen umfangreiche Begründung erst im Laufe des Sommers erhalten haben. Wie es überhaupt möglich sein soll, ein Gesetz, vor allem die Städte vor ganz neuen Problemen stehendes Gesetz binnen weniger Tagen durchzusetzen, ohne daß es daraus die schlimmsten Folgen für die Finanzverwaltung der Gemeinden ergeben. In unerschütterlicher Geduld warten alle vorläufigen Organisationen und Selbstverwaltungsgremien, die in höherer Linie zusammenberufen werden müßten.

Die Mahnung zur Besonnenheit, die von allen Seiten erhoben wird, auch von der Sozialdemokratie, soweit sie in den großen Städten ihre Stützpunkte besitzt, sollte nicht ungenutzt verbleiben. Schließlich ist ein Sozialfinanzgesetz nicht die Angelegenheit einer einzelnen Partei oder Koalition, sondern geht alle an und deshalb sollten vor allem auch die Stimmen jener gehört werden, die wie beispielsweise die Handelskammern oder die Oberbürgermeister der Städte, wirklich etwas zu sagen haben. Für die Sozialdemokratie ist abermals eine kritische Entscheidung zu treffen, wenn man das Finanzgesetz nicht in Bezug und Gegen annehmen will, doch nur Friede und Stille vor dem Gesetz, die dem Lande unbedingt fehlen muß.

An der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion hat u. a. auch Oberbürgermeister Dr. Göttemann-Wannheim teilgenommen, um für die Gedanken der Städte vorzutreten, in dem gleichen Sinne, wie dies bereits im gestrigen Abendblatt ausführlich berichtet ist.

Was die Opposition im Badischen Landtag wird dem Sinne des zum Leben und Weichen Fortwärtigen nicht verwehrt. Unvollständiger und selbstherrlicher Finanzverwaltung einer bestimmten Partei gehört jedoch härterer Widerstand!

Letzte Meldungen

Oberleutnant J. D. Eckermann wieder in Haft
Erfen, 7. April. Die die Rheinische Westfälische Zeitung meldet, daß der Oberleutnant J. D. Eckermann in einem Verhaftungsbescheid, nachdem das Reichsgericht den Freispruch des Sommergerichts aufgehoben und die Durchführung des Verdicts vor einem anderen Landgericht angeordnet hat.

Verhaftung des Bremer
Berlin, 7. April. Bei der Firma Pauls Verleihen u. Co. in der Ballstraße im Zentrum Berlins sind Verhaftungen und heute im Werte von 50-100 000 Mark gestohlen worden.

Sturm auf dem Atlantischen Ozean
Newport, 8. April. Infolge der herrschenden Stürme auf dem Atlantischen Ozean haben mehrere Dampfer ihren Bestimmungsort mit Verfrachtung erreicht. So ist der Dampfer „America“ mit über 2000 Passagieren und Frachtgut hier eingetroffen. Bei acht weiteren Transatlantikdampfern sind Bestimmungsorte von 1 bis 2 Tagen zu verzögern. Die heute hier ankommende „America“ wird erst am Mittwoch im Bremerhaven Hafen einlaufen.

Ausschuss für Volksmusikpflege

2. Sonderveranstaltung: Duval und Schubert

Mit dem Quartettabend des Kreis-Quartetts hat der Ausschuss für Volksmusikpflege in dieser zweiten Sonderveranstaltung den Belohnen ein außerordentliches Programm gegeben, das mit Beifall aufgenommen wurde. Um 8 1/2 Uhr kam der Komponist H. Duval (Kontrabaß) besagte die Kompositionen Kerat, Conrad, Müller und Hummer aus Kreis-Quartett in G-Dur (Op. 77) von Anton Duval in vorbildlicher Weise zu Gehör, das Klavier wirkte feurig, deutlich, gefällig das Violoncello zu Anfang des zweiten Satzes, das Klavier mit überaus zartem Spiel. Der Klavierspieler aus Frau Schuberts „Kolonade“ wurde durch den Eingang der Musik zu einer Volkshalle unter Leitung von Musiklehrer Hof sehr und feiner mit feineren Klängen. Am Anfang gebracht, nur die hohen Klänge klingen etwas leiser. Vom gleichen Chor hörte man zwei Duette aus Anton Duvals Op. 11 „Klänge aus Wägen“, ein Duett von Musiklehrer Schubert, begleitet: das erste „Die Weiden“, eine reizende Melodie im Volkstümlichen und auch das zweite „Die Klänge“, — Melodie etwas mehr in der Höhe — verdienen weiter bekannt zu werden. Das bei letzterem Programm das Klavierstück „Niedergerichtet“ wurde, ist eine Kunst, die offenbar im Kontrast nicht ausgereicht ist.

Abendmusik und Klavier des Abends war das Klavier-Quintett in A-Dur von Franz Schubert, das bekannte „Hörst du, meine Tochter“, es erregt sie eigentlich zu sagen, daß es von unserem bewährten Regisseur unter Leitung von Frau Pauls Schmitt-Obert in einem in jeder Hinsicht feiner ausgeführt wurde; außerdem schon gelangen wieder die Variationen über das Lied „Die Heide“, der Beginn war denn auch anhaltend und herzlich.

Reise, in der kompakten Bündelung von Stammes- und Partei-Verhalten ist jede Form von elementarer Menschlichkeit, so grundlos-gemüht sie als Individuen sind, so erbarmungslos sind sie als Rasse.

Es ist heute schwer, als Individuum durch die Welt zu gehen; die Menschen denken in Schlagworten die von Gruppen gerichtet sind. Es müssen sich nicht mehr Verhältnisse, sondern Machtgruppen, und die Unversöhnlichkeit der Einzelnen über den Einzelnen drückt sich immer stärker in der Weltung aus die im Moment stärkere Machtgruppe aus. Roth zeigt, daß das auch auf dem Lande nicht anders ist: Unversöhnlich wie dampfer Instinkt weisen zum Beispiel an die Mehrheit. Mancherlei Spielarten sind in der Anwendung dieses Prinzips denkbar: Hohen apornunfisches Milieu, aber auch eckig, unterhaltendes Verhältnis im Gemeinheitsverband, der für den nächsten Menschen immer noch ein Feind ist. Er erzieht die Gemeinlichkeit nur in der Glaubensgemeinschaft, in der „Gemeinde“ und das Roten der Kirche, ihre im Menschlichen geborene innere Vorherrschung über die lediglich äußeren Belange der politischen Gemeinde wird an der unvollständigen Signatur des Roth außerordentlich glaubhaft.

Es erfordert entweder eine vollkommene äußere Unabhängigkeit, wie sie hier in Amerika fast geworden ist, oder die Dorfschaft, über aber eine den in sich schließt Persönlichkeit von Form, um gegen diesen Strom bürgerlicher Vergeßlichkeit schwimmen zu können. Und es ist die tragische Schuld des Hämüller, daß er dieses Weges unternimmt, ohne genügend Kraft und Form zu besitzen. Stroh, überhart ist in ihm allein das Wollen, das Hien-jetzt-Kommen, die Schwärze, das bürgerliche Leben, die sein edles Menschentum bedrückt. Und so liegt die tragische Kraft an dem Herabdrückungsprozeß, der sich an ihm vollzieht, nicht allein in seiner gegen die höchsten Ideale, sondern in ihm selbst. Er hat vom Wohlstand Wohlstand wohl die Realität, die eine ungeheure Reichtümer in der Welt polit-

tiert. Aber er hat nicht seine Fähigkeit, seine Romane und Streifen gegen sich selbst. Nicht umsonst ist er Müller: er ist vor allem Einzelgänger; das Beobachteten liegt ihm im Blut. Die bürgerliche Erde drückt ihn letzten Endes nicht wegen ihrer Unvollständigkeit, sie bedrückt ihn, den Einzelnen und heimlichen Anstalten, in ihrer Frauen, jeden Moment er spürt seine Unzulänglichkeit und will sich befreien. Und er befreit sich schließlich nach wirren Kämpfen in seiner demütigen Willigen mit: mit dem Mord an einem Hauptüberläufer im Fort. Im ersten er aber nur fast zufällig heraus, „die ganze Welt“ hat er für sich in ihm geliebt.

Dieser Gegenstand ist kein Mensch, kein Stoff, der von seiner Hand lebt: er ist der kleine politische Bourgeois. Sein Vater mit dem Müller geht um seine bestimmte Sache; er bemüht lediglich auf der Intoleranz und dem Instinktiven das Spiel der Intoleranz. Und gerade darin liegt ein Zug des Roth'schen Bauern-dramas, daß die Parteiung, der alle, auch im Inneren Parteilose, wie die selben Franzosen das Stück es sind, unterworfen werden, im Grunde um nichts, um vorübergehende Vorteile geht. Dieser Zug ist nur bis zu einem gewissen Grad zeitlos: die Gruppenbildung, die Macht, der sich der Gruppe bedient, diese Persönlichkeit im Fort, in dem der Streit in der Welt liegt — sie haben eine wirtschaftlich-logische Ursache: Es ist wie mit der sozialen Gerechtigkeit und der wirtschaftlichen Eigenständigkeit des Bauern und Handwerkers vordell. Es genügt nicht mehr, auf sich selbst redlich zu sein und zu arbeiten, der Mut von Unvollständigkeit und Handwerk steigt nach den Einzelnen zur „Interessen-Politik“.

So ist Roth's „Hämüller“ nicht ein reines Charakterdrama in der Art der Hebbel'schen Maria Magdalena (Reiter Anton) oder des Sudowitschen „Erpferder“, die Rolle, die Umwelt und Erbschaftsbedingungen spielen, machen es zum bürgerlichen Gewandungs-drama. Dr. Gerhard Storz.

Städtische Nachrichten
Zur Frage der Mischehen

Der Vorkonferenzbericht des Freiburger Erzbischofs über die gemischten Ehen hat in evangelischen Kreisen eine große Erregung hervorgerufen, so daß — was nicht verwunderlich ist — sich evangelische Stimmen zum Protest erhoben.

Besuch in Mannheim

Trotz der Gewitterwolken, die sich durch die Gassen der Interessengemeinschaft für Verkehrswerkung am rheinischen Oberrhein gebildet hatten, setzte der Verkehrsverein seine eigene Werbung fort.

Nach einer Auto-Rundfahrt durch die Stadt, das Industriegebiet, die Gärten bis zum Friedhofen, wo gerade der Ballon „Mannheim“ aufstieg und nun einem Flugzug umkreist, fuhr der Vorsitzende, wurde das Schloß besichtigt.

Die Anerkennung der Güte über das ihnen Gebotene war allgemein und wird über das weitere, die Beziehungen von Mannheim zu seiner Umgebung immer zu erhalten.

Meisterprüfung für Tapezierer

Für Tapezierer, Holzwerker und Dekorierer hielt die Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach am 4. April in Mannheim die Schlussprüfung ab.

Von den 11 Prüflingen haben 9 Herren die Meisterprüfung bestanden, 2 Prüflinge konnten nicht als bestanden erklärt werden.

Nach der Prüfung wurde den Prüflingen das Diplom über die bestandene Meisterprüfung von dem Vorsitzenden überreicht.

Ein Neeger spielt Klavier

Klasse von Josef Robert Herzer, Wien

Im Laufe eines halben Jahres erschienen in den großen Sälen Europas begeisterte Kritiken über einen Neeger namens John Klafisch, dessen vollendetes Klavierspiel überall, wo er auftrat, bewundert und fasziniert bewundert wurde.

Eine Budapest Zeitung schrieb unter anderem: „Wir hatten erst vorhin Woche Gelegenheit, eine feinstufige Probe über den Klavierspieler John Klafisch zu bringen.“

Das polnische Regierungsoffizial konnte seinen Besuch mitteilen: „Der Neeger John Klafisch hat seinen Besuch im Publikum, das von Begeisterung, Lob, Bewunderung und Bewunderung getrieben, John Klafisch war besser als die größten Meister des Klavierspiels.“

Im Vorfeldbericht Bericht konnte man lesen: „Wir waren durch den schönen Erfolg des Klavierspieler Giuseppe Serrano — im Gedanken an das Werk der Serie — der Meinung, daß auch John Klafisch, ein Neeger, mit seinem Klavierspiel wenig Aufsehen finden würde.“

Die Amerikaner, Madrider, Mailänder, Londoner, Pariser, Wiener, Berliner und sonstige Klavierliebhaber in sämtlicher Welt, alle nannten den Neeger Klavierspieler außerdem noch einen berühmten und sehr schönen Menschen, der nichts so sehr habe wie Intelligenz und ähnliche Eigenschaften, die man der Weltklasse wegen über sich erheben zu lassen pflegt.

Europa hatte seine Sensation. Die größten Virtuosen und Vergnügungssüchtigen boten dem Neeger John Klafisch Aufmerksamkeit an, wenn er bei ihnen spielen wollte.

Der Haushaltplan der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1930/31

Hauptsächlich, wie durch den Oberbürgermeister angekündigt, ist der Haushaltsplan der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1930/31 den Mitgliedern des Bürgerausschusses und damit auch und zugleich dem Stadtrat, dem 202 Seiten fache Voranschlag enthält nach der eintreffenden Zusammenstellung der Beschlüsse der einzelnen Haushalte die 71 Teilvoranschläge, die mit dem „Behand der Vorjahre“ beizulegen und mit der „Mittlung“ endigen.

Die Zusammenstellung der Beschlüsse der einzelnen Haushalte

Schließt mit einem Brutto-Haushalt von 105.904.300 Mk. ab (gegen 103.083.800 Mk. im Vorjahr). Nachher man die durchlaufenden Posten im Betrage von 55.120.517 (51.925.318) Mk. ab, so verbleiben als Gesamtsumme des Netto-Haushalts 50.783.783 (41.158.482) Mk.

Der Voranschlag der Hauptverwaltungen

Schließt bei 1.042.000 (976.800) Mk. Einnahmen und 2.731.000 (2.995.300) Mk. Ausgaben mit einem Reinertrag von 1.709.000 (1.718.500) Mk. ab. 777.000 (718.500) Mk. tragen bei den Einnahmen die städtischen Steuern und Beiträge, u. a. das Grundsteuerwert 1.085.000 Mk., das Grundsteuerwert 1.085.000 Mk., das Grundsteuerwert 1.085.000 Mk., das Grundsteuerwert 1.085.000 Mk.

(446.200) Mk. In der letzteren Summe sind u. a. enthalten 75.500 (64.000) Mk. für Straßen- und Brückenarbeiten und 40.800 (49.500) Mk. für Arbeit- und Heilkosten von Mitgliedern der städtischen Kollegien und Beamten und Angestellten.

Der Voranschlag „Ruhegehälter, Ruheentlohn, Hinterbliebenenversorgung“

weilt bei 3.877.000 (3.903.000) Mk. Einnahmen und 3.744.100 (3.441.400) Mk. Ausgaben einen Reinertrag von 132.900 (461.600) Mk. auf. Das Vermögen des Ruhegehaltensfonds betrug am Ende des Rechnungsjahres 1928: 4.111.200 Mk. Da der Haushalt mit sämtlichen Versorgungsbezügen belastet ist, soll von 1930 ab der Zinsbeitrag nicht mehr dem Fonds selbst, sondern der Wirtschaft anfallen.

Die Ertragsleistungen sind auf 3.425.000 (3.288.500) A veranschlagt.

328. Jahreserträge mit Rechtsanspruch erhalten 500.000 (500.000) A, 233. Hinterbliebene 540.000 (522.000) A, 20. Jahreserträge ohne Rechtsanspruch 20.000 (24.000) A, 40. Hinterbliebene 30.000 (40.000) A.

Die Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr ist auf die gleichen Verhältnisse bei den Ertragsleistungen zurückzuführen. Die Markterträge der Industrie, des Gewerbetreibenden, des Reiches, einschließlich in den Handel vertrieben 18.000 (18.000) A, das Wasser- und Elektrizitätswert 1.000 (1.000) A, das Wasser- und Elektrizitätswert 1.000 (1.000) A.

(324.000) A, 128. Hinterbliebene 173.700 (156.000) A, ohne Rechtsanspruch 37. Jahreserträge 38.000 (40.000) A, 79. Hinterbliebene 65.000 (71.000) A.

Kampf der Luftströmungen über dem Schwarzwald

Bestliche Kaltluft unter wärmerer Südwestluft

Nachdem der erste Aprilsturm im Hochschwarzwald die angelegte Wetterbesserung erhalten hatte, indem sich die Kaltluft und die wärmeren Luftströmungen einfindlich bemerkbar machten.

Der Montag war der Tag weit besserer, doch von Hoffen auf unterbrochener Bitterung. Es war nicht warm, es war nicht kalt im Schwarzwald. Ein wenig Regen wühlte nach und nach ein, doch die beiden Luftströmungen in dieser starken Ausprägung gegenüber angingen.

* Die kurze Abkühlung, die in der vorigen Woche nach der anormalen Wärme eintrat, scheint den Tiefstand erreicht zu haben.

* Nicht fahren! Die Tiroler Landesregierung hat mit sofortiger Wirkung beschlossen, im Bereich des Bundeslandes mit Ausnahme der Bezirksgemeinschaft Linz das Nichtfahren auf allen Straßen einzuführen.

Schluß des redaktionellen Teils

Graue Haare nicht färben!

Entropul-Haarstärkungswasser bereinigt auf ganz natürliche Weise

graue Haare, indem es die Haarwurzeln zur neuen Farbbildung in „einlagige“ im Haarmark anregt.

gingen laute Rufe durch den Saal: „Klaffisch ist kein Neeger, sondern ein Welker!“

Vor John Klafisch, rechte John Klafisch aus New York, sah der Reporter der Ozean-Post.

„Es ist nicht meine Idee, sondern die meiner Frau. Ja, können Sie mir, Anna, ich seit einem Jahre meine treue Waise, als wir geheiratet haben, spielte ich in einer Bar New York; es ging so schlecht und recht. Aber ich verlor die Stelle, weil mein Spiel zu ernst war.“

„Was ist nicht meine Idee, sondern die meiner Frau. Ja, können Sie mir, Anna, ich seit einem Jahre meine treue Waise, als wir geheiratet haben, spielte ich in einer Bar New York; es ging so schlecht und recht.“

„Und was werden Sie jetzt beginnen?“

„Wie ist nicht bang. Wenn Sie mich verlassen haben, kommen die verschiedenen Vertreter von Anzeigebüros und Kongressverordnungen. Denn man braucht nicht unbedingt schwarz zu sein, man muß nur Glück haben.“

„Und eine geliebte, treue Frau.“ sagte der Reporter.

Die Theaterdirektion Götter ist nach dem Misserfolg, den das Stück „Der Doppelte Bräutigam“ im Theater am Schiffbauerdamm hatte, zusammengesunken.

Zum 60. Geburtstag von Oscar Strauß



Oscar Strauß, der Komponist von „Bilder einer Frau“, „Fascination“ und „Liedchen“, wurde am 8. April 1869 in Wien geboren.

Die anderen großen Klavierspieler aber waren verwandelt. Von heute auf morgen merkten sie, daß sie die Kunst des Publikums verlieren, Große Kritiker nahmen sich ihrer an und schrieben über die Defekten Europas.

Natürlich geriet man sich den Kopf, woher eigentlich John Klafisch kam. Da er selbst nie einen Auskunft gab und seine eigene Sekretärin nicht reden durfte, erlang man sich seine Geschichte einfach.

Wie schon erwähnt, waren die Klavierspieler Europas verfloht. Einer von ihnen, der schillernde und himmlische George McGreg, konnte nicht mehr schlafen; es mußte etwas geschehen, ging es ihm im Kopf herum.

Es war am Abend des Konzerts. Der Saal war nicht besetzt. Das Konzert sollte beginnen. Mit rührender Eingebung in dem schmerzlichen Gesicht Klafisch eine Klaviersuite von Chopin, als sie in ein Reviolierstück wie ein Vertikalklavier die w. eine Suite zwischen zwei Akkorden durchdrang.

„John“, flüsterte sie, „John, ohne dich die Augen!“ Mit Mißbeachtung und einer Pauli George McGreg, der den Saal aus der ersten Vertikalklavier abgegeben hatte, ließ sich wieder verhaften.

Das Theater am Schiffbauerdamm in Berlin. Die Theaterdirektion Götter ist nach dem Misserfolg, den das Stück „Der Doppelte Bräutigam“ im Theater am Schiffbauerdamm hatte, zusammengesunken.

60. Geburtstag

Seinen 60. Geburtstag feiert am heutigen Dienstag unser Mitbürger Arthur Buchs...

Aber auch außerhalb der Berufsaktivität nimmt der Herr Buchs...

Sixtus Gleich

kommt in die Nähe von Mannheim

Mit zwei Pferden, einem Ozel und einem Jule...

Einreise nach Völklingen. Bis für Baden, die noch...

Richtungsstelle für die Helikoptermission. Die am...

Friede auf den Schienen. Der Minister...

40 Jahre Stadtkämmerer. Gärtnere Johann...

Doppelhochzeit. Das Paar der Hildegard...

Weanstellungen

3 Tagungen von die Weibliche Weiblichkeit. Die...

Wenn die Mittel fehlen!

am. Heidelberg, 7. April. Mit jedem Punkt an...

Bauhilfe und Schuldenhilfe

Kauf der Stadthaus-Gaudehofscheim bedarf...

Förderung des Obst- und Gemüsebaues

Schwoiningen, 7. April. Vertreter der Obst...

Im Aufstellungsmalen

Einseitige Richtlinien unter Anleitung an die...

Rännerchöre in Schwabhausen

Das Festkomitee der Rännerchöre in Schwabhausen...

Die Regel im Rännerchor des Turnvereins...

Die Rännerchor der Turnvereine...

Die Rännerchor der Turnvereine...

teil müßte aber in Zukunft zur Anwendung kommen...

Das wird auch die unerschrocken durch den neuen...

die Kampfung: Wegen der Berichtserstattung über...

Allgemeine Fragen des Obst- und Gemüsebaues

Austausch von Erfahrungen und Gedanken auf dem...

Der Antrag des Ortsvereins Reich, bei der be...

Kommunale Chronik

Die Bekämpfung Mäusen durch den Jungplan

München, 6. April. An den Bekämpfungen, die...

Der neue Oberbürgermeister von Leipzig

Die Leipziger Stadtverordneten wählten am...

Baden-Baden, 6. April. Am Mittwoch, 6. April

findet im großen Saale der Hofkapelle eine Sitzung...

Aus dem Lande

Grabhünder durch den Vollgeland „Wester“ entsetzt

* Grabhünder, 7. April. In der Nacht vom 6. auf...

Bauhilfe im Renchtal

* Oberlin, 7. April. Schon sehr drängt das...

Von einem Baumstamm erschlagen

* Oberlin (Ami Sahl), 8. April. Der verheiratete...

Auf dem Weg zur Taufe gestorben

* Einbach bei Wolfen, 7. April. Als man ein...

Ein Knabe in der Transmigration verunglückt

* Oberlin, 7. April. In der Nachmittagsstunde...

Wij den Motorrad in den Tod

* Heilbrunn, 8. April. Kurz vor Mitternacht...

* Schwödingen, 7. April. Das zwelftjährige Töchterchen...

* Pflanzstadt, 7. April. Der 40 Jahre alte...

* Heidelberg, 6. April. Gegenüber der Bornsche...

* Kehl, 6. April. Ein bedauerlicher Unfall...

* Waldmühl, 6. April. Hier wurde die...

Weißer Zähne

Einheitspreis 1 Mark bei höchster Qualität. — Man verlange

nach jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend...

Durchbruch in Ludwigshafen

Ludwigshafens größtes Geschäftshaus, der Liederbau, beim Durchbruch wird am Donnerstag morgen eröffnet. Ein helles, freundliches und Transporttaugliches Gebäude, das mit der Veredelung und dem Einräumen der Waren in den fünf Stockwerken, über denen ein Warenrestaurant einen weitreichenden Blick über Häuser und Hügel der Doppelstadt bietet und die blauen Dächer und Giebelberge erschließt. Eine Meilenspende leistet in dem ansehnlichen Geschäftshaus W. A. M., dessen 50 Meter breite Fassade besonders bei Abendbeleuchtung als Wirkungswort in das städtische Bild mit Pfalz- und Reichswappen einfließen.

Die Bürgerfreude der Jubiläumstraße wird gleichfalls am kommenden Donnerstag allgemein beglückt. Denn wird die Jubiläumstraße erst durch eine Woche dem Verkehr freigegeben, wenn der Be-

trieb die nötige Höhe erreicht hat. Eine Polizeibefugnis von drei Meter Höhe (nach der Maßstäbe der Gassenhäuser zu verstehen, bis eine zünftige Wirtschaftslage den Vollbau der Straßenmündung ermöglicht).

Die bereits genehmigte Polizeibefugnis, nach dem Liederbau der Fassade, wird durch die Vismars- und Jubiläumstraße führen soll, hat zur Voraussetzung, daß die Verkehrsbehörden (wie allerdings zu erwarten steht) ab Mitte Mai den Vollbauverkehr auf die Hauptverkehrsstraßen freigegeben und die letzten Abendstunden beschränkt. Dann wird der Wagenverkehr der Jubiläumstraße aus der Jubiläumstraße nach Mannheim geleitet werden können.

Aus der Pfalz

Geprägte nationalsozialistische Versammlung

Ludwigshafen, 8. April. In einer nationalsozialistischen Versammlung in Gesellschaftshaus, in der gestern Abend als Referent Professor über „Nationalismus ohne Rasse“ sprach, waren Mitglieder der NSD, in großer Zahl erschienen. Infolge der Versammlungsdirektionen eingeladen und zur Diskussion aufgefordert, wählten sie den Redner über die Nationalität und durch einen ihrer Kampfbanner. Schließlich wurde ein Antrag von der Rednertribüne geworfen, wodurch ein Versammlungsdirektor verlesen wurde. Die Versammlung wurde, da das Volkspartei nicht mehr die Ordnung aufrecht erhalten konnte, schließlich aufgelöst und die Streitigkeiten mit dem Ausschuss getrennt. NSD-Vertreter erließen teils erhebliche, teils leichere Verurteilungen. Ein Versammlungsteilnehmer sprach sich an einer Glasplatte die Rede ab. Einige Personen sind durch eine Sprache flüchtig im Gericht verurteilt worden. Starke Polizeikräfte verhinderten in den Straßen die Fortsetzung der Schlägereien.

Stärkliche Bauernversammlung in Pirmasens

Pirmasens, 7. April. Für gestern nachmittag fand die städtische Bauernversammlung statt. Sie fand in einer großen Saalveranstaltung statt. In der Sitzung sprach Baron von Zippa über die Bauernfrage. Der Vorsitzende der Pfälzischen Bauernschaft wandte sich dann in längerer Rede an die Bauern, da dessen Vorsitz für die Pfälzischen Bauernschaft nicht zutrifft. Es kam zwischen beiden Parteien die Anhänger der Pfälzischen Bauernschaft waren recht zahlreich erschienen — in einzelnen Kreisen aber fehlten. Die gegenwärtigen Angriffe der Bauern sind schließlich bis zu schweren persönlichen Beleidigungen gekommen. In der Versammlung ein nicht gerade glückliches Bild von Nationalismus und ein angeblicher Vorwurf der Pfälzischen Bauernschaft gegen die Bauern der Pfälzischen Bauernschaft waren die Gründe für die in allen zum Ausdruck gekommenen Meinungen der beiden Bauernvereinigungen in der Pfalz. Ein Redner, der für die Pfälzische Bauernschaft sprach, fand wenig Gehör. Die Kammer verurteilte ihn von Minute zu Minute, bis schließlich die Anhänger der Pfälzischen Bauernschaft den Saal verließen, nachdem die Ausführungen mehrerer Diskussionsfragen nicht mehr gemacht worden waren. Die Versammlung löste sich dann von selber auf.

Bormersheim, 8. April.

Am Stadtwald wurde über ein zehn Jahre alter Schüler, der sich mit dem Rad in die Schule begab, von einem älteren Mann angehalten, vom Rad gestiegen und unter Bedrohung mit dem Pfeifer auf den Kopf seine Verhaftung genehmigt. Man nimmt an, daß es sich um einen geistlichschwachen Menschen handelt und hat einen Mäßigkeits-Gewahrsam im Verdacht der Täterschaft.

Landau, 8. April. Die offizielle Verlesung der Stadt Landau findet in der Nacht nach dem Abgang der Verlesung auf dem Paradeplatz statt. Geplant ist ein Festzug und anschließend eine feierliche Rede mit einer entsprechenden Ansprache auf dem Marktplatz-Platz. Eine größere sportliche Veranstaltung aus gleichem Anlaß wird der Stadtverband für Verlesungen am 8. Juli im Stadion abhalten.

Tödlicher Motorradfall

Landau, 7. April. Am Sonntagabend fuhr der 30 Jahre alte verheiratete Kupferhändler Johann Claus aus dem benachbarten Offenbach mit seinem Motorrad in Richtung Landau. Beim Schängel über die Kurve zu schnell genommen, löste er sich von der Straße. Seine auf dem Kopf liegende Maschine wurde durch den Aufprall auf den Kopf des Fahrers zertrümmert. Claus starb sofort.

Hofenhausen, 8. April.

Infolge einer Infektion, die er beim Essen von Dönnemittel erlitt, hat Hofenhausen nach nur zweitägigem Kranksein Peter Progg im Alter von erst 10 Jahren.

Nachbargelände

Überlegung aller Parteien

Worms, 8. April. Bei der Inhabung des dem Landwirt Matthias Schreiber gehörenden alten Hofes von Hofenhausen sind unter dem Vorsitz im Jahr des 1. Stadtwortes wahlberechtigte Rechte von ornamentaler Wandmalerei mit der Jahreszahl 1885. Eine Behauptung und genaue Unterlegung durch die Wormser Museumdirektion ergab, daß von dem einst weitläufig ausgedehnten Hofgrund nur noch dieses eine Feld erhalten war, für dessen langjährige Konfessionierung Sorge getragen wurde. Mithin ist der Hofgrund zum Teil noch eine sehr schöne Reinerde. Einmalige Hofmalerei, einem von vier Drachen gehaltenen Schild, und der Datierung 1581. Das Haus ist demnach 1581 erbaut und 1885 im Innern angehalten worden.

Von einem Befugnisüberfahren

Walg, 8. April. Als der 14jährige Oswald Franz Reiter, aus der Hofstraße kommend, mit einem Fahrrad in die Hofstraße einbog, geriet er in das Rad der Straßenbahn und kam in solchen Moment zum Sturz, als ein französisches Auto in voller Fahrt die Hofstraße vom Westen herkommend die Straße passierte. Da ein Hindernis nicht mehr möglich war, rammte das Auto den Dalgeren an, wobei dieser einen Beinbruch und eine starke Kopfverletzung davontrug. Ein in der Nähe wohnender Arzt legte dem Verwundeten auf der Sanitätsstation einen ersten Notverband an, worauf der Verletzte durch das Sanitätsbüro nach dem städtischen Krankenhaus überführt wurde.

Zwingenberg a. d. B., 7. April.

Während wurde im Hofenhausen und händlicher Behörden die Jugendherberge Karl Ulrich-Reim in feierlicher Weise eingeweiht.

Wiesbaden-Meckeln, 8. April.

Im Verlauf eines Wortwechsels schlug ein Fuhrmann auf dem Wagen seinen Sohn gegen den Kopf. Der junge Mann fiel vom Wagen, wurde überfahren und getötet.

Vörsch, 8. April.

Freitagabend ereignete sich auf der Straße Vörsch-Börschheim in der Nähe der Kreisbahndirektion ein schweres Autounfall. Ein von Worms kommendes Auto wollte einem Bauernwagen ausweichen und rammte dabei mit aller Macht gegen einen Baum. Der Fahrer wurde wenig verletzt, aber der hinter diesem fahrende Herr wurde durch die Scheibe geblendet und schwer verletzt in das Krankenhaus Frankenthal verbracht. Der Wagen wurde schwer beschädigt abgeliefert.

SPORT DER NMZ

Ein Mahnwort an Jugend und Elternhaus

Berufswahl und Sportpflicht

Ohne Gesundheitspflege und Gesundheitsberhaltung keinen Fortschritt im beruflichen Leben

Wieder verliert in einigen Tagen unsere Jugend an Tausenden die Schulen. Hoffnungslos liegt das künftige Leben vor ihr. Und sie hat kaum genug, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. Sordrig war das Erbschaftswort der Eltern. In hellem Licht beginnt sich das Kulturbild einer verlebten und verfallenen Jugend zu zeigen. Die heranwachsende Jugend anzukommen, so daß die Erbschaften immer unheiliger die Welt in die Hände dieser Jugend legen können. In jeder Stunde gibt es einen, dem großen Ziele eines auf den Höhen der Menschheit wachenden Volkes zu. Wie so und hier dieses Streben durch einen Rückschlag gehemmt werden, müssen Ereignisse eintreten, die verheerend leben können, an dem höchsten Menschheitsziel. Die Stärke des beruflichen Fortschritts, die ungeschwächte geistige und seelische Stärke unerschütterlicher und die Wärme der Seele, die die Generationen eine Stufe auf dem Wege zur Berufswahlung ist.

Hand in Hand mit dem beruflichen Fortschritt wächst auch die Berufswahlung. Immer höhergehender materieller Erfolg über die Zukunft ihrer Kinder. Das Berufswort noch liegt im Blick dieses Mannes im Leben stehen und auch nur dort, wo Arbeit oder Mangel an eigener Erziehung die Sorge um das Wohl der Kinder zurückhält. In diesem Berufswort stehen heute die Eltern den Kindern den Weg ins Leben. Schon bei der Berufswahl findet eine sorgfältige Kontrolle statt, und alle Maßnahmen für das Fortkommen und die wirtschaftliche Sicherstellung werden geschickt ergriffen. Welche Hilfsmittel in der Berufswahl finden Anwendung und ergeben das Berufswort.

Rein Hoff der Erde macht in viel Berufswahl auf die Berufswahl seiner Jugend wie das Berufswort. Denn nicht jeder von selbst in höchsten Maße in seine Berufswahlung hinein. Die Zeit ist wertvoll, so die Kinder, ohne Arbeit zu werden, einfach schon länger vor der Berufswahlung für einen Beruf bestimmt wurden und in dem ohne Arbeit und ohne durch ein langes Leben zu gehen. Heute prüfen Eltern und Lehrer die Anlagen der Kinder und versuchen, bei der Berufswahl den Hilgenen gerecht zu werden, so daß die Zahl der mit ihrem Beruf unpassenden Menschen immer mehr zurückgeht. Welche

Süddeutsche Vertretung

Die das Wiener Spiel am 18. April. Die Vertretung der Süddeutschen Vertretung für das 18. April in Wien auf der „Hohen Warte“ stattfindende Spiel gegen Niederösterreich die folgende Mannschaft nominiert:

Stadler	Stadler
Ober	Ober
(Hofen 40) (H. Hofen)	(Hofen 40) (H. Hofen)
Hofen	Hofen
(Hofen 40) (H. Hofen)	(Hofen 40) (H. Hofen)

Die süddeutschen Endspiele am 13. April

Die vier Mannschaften der Süddeutschen Vertretung für das 13. April in Wien auf der „Hohen Warte“ stattfindende Spiel gegen Niederösterreich die folgende Mannschaft nominiert:

Stadler	Stadler
Ober	Ober
(Hofen 40) (H. Hofen)	(Hofen 40) (H. Hofen)
Hofen	Hofen
(Hofen 40) (H. Hofen)	(Hofen 40) (H. Hofen)

Die süddeutschen Bezirksstöße

Die vier Mannschaften der Süddeutschen Vertretung für das 13. April in Wien auf der „Hohen Warte“ stattfindende Spiel gegen Niederösterreich die folgende Mannschaft nominiert:

Stadler	Stadler
Ober	Ober
(Hofen 40) (H. Hofen)	(Hofen 40) (H. Hofen)
Hofen	Hofen
(Hofen 40) (H. Hofen)	(Hofen 40) (H. Hofen)

Schwimmfest in Spandau

Die Berliner Schwimmvereine sind am Sonntag den 10. April in Spandau ein Schwimmfest abgehalten. Die Teilnehmer waren aus allen Teilen der Provinz. Die Veranstaltung wurde von der Schwimmvereinigung Spandau abgehalten.

Schluß des redaktionellen Teils

Geschäftliche Mitteilungen

Die Geschäftsmitteilungen der Süddeutschen Vertretung für das 13. April in Wien auf der „Hohen Warte“ stattfindende Spiel gegen Niederösterreich die folgende Mannschaft nominiert:

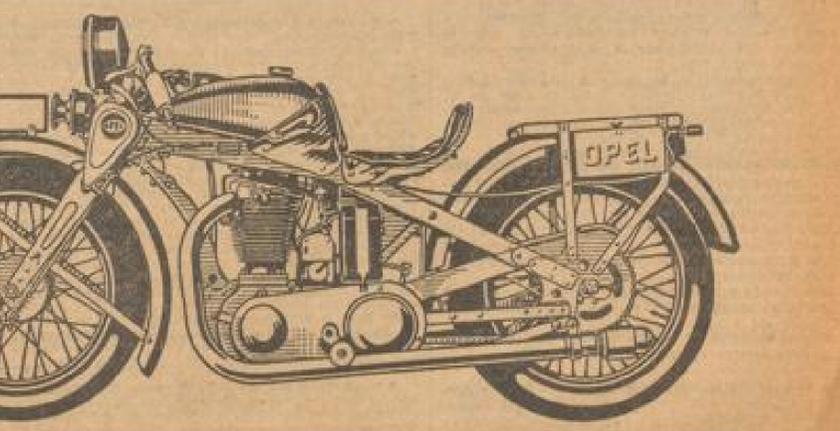
Stadler	Stadler
Ober	Ober
(Hofen 40) (H. Hofen)	(Hofen 40) (H. Hofen)
Hofen	Hofen
(Hofen 40) (H. Hofen)	(Hofen 40) (H. Hofen)

PEL MOTOCLUBWOCHE VOM 9. BIS 16. APRIL

Die Opel-Motocub, Modell 1930, ist Tagesgespräch im ganzen Reich. Sie ist das Automobil unter den Motorrädern, denn sie hat keinen Fahrradrahmen, sondern ein Chassis aus Stahl. Alle Metallteile sind silberglänzend verchromt und vernickelt, alle übrigen Teile rot. Unvergleichliche Federung und Strassenlage. Überlegene Zweiradbremse...

Opel-Motocub, das neue 500 ccm Touren- und Sportmodell T. 1. 9/16 PS von unten gesteuert, RM 1190.- Modell SS 1,9/22 PS von oben gesteuert, RM 1290.-

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt entweder vom nächsten Motorradhändler oder direkt von der Adam Opel A.G., Motorradabteilung, Rüsselsheim a. M.



PREISWERT... BEQUEM... SCHNELL... SICHER

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 8. April 1930
Nachmittag - Vorstellung
Für die Mitternachtsbesuche
Der Wallenschmied

Dienstag, den 8. April 1930
Vorstellung Nr. 247, Mosaik Nr. 20
Leinen aus Irland

Ein Lustspiel aus dem alten Österreich in 4 Akten von Stephan Salmars
In Szene gesetzt von Wilhelm Kolmar

SCALA

Neu! neu! großes
Doppel-Programm!



Flucht vor Blond
mit
Ulrich Eichenberg, Der Abenschieb,
Georg Alexander

Ein Film von Studenten, Jugend und Liebe

Noch sind die
Tage der Rosen..
Ein Filmspiel in 6 Akten.

Spielt in der alten
Universitätsstadt Würzburg.
Anfang 4 1/2 Uhr.

Unsere Vorzugskarten zu 50 Pfennig
haben Gültigkeit!

GLORIA

3 große Tage!

Elisabeth Bergner
Albert Steiner
Albert Bassermann in

Fräulein Else

Ein Film nach Motiven der Novelle von
Arthur Schnitzler.

Amerika Liebling: CLARA BOW in
Überm Sonntag, Heber Schatz

Spielende Laune, sanftige Zärtlich-
keit, beständige Koketterie und stand-
hafte Liebe zeigt CLARA BOW

Beginn: täglich 1 1/2 Uhr

Vorzugskarten gelten!

Ostern am Vierwaldstättersee

ab Mannheim Mk. 92.-
inkl. Bahnfahrt, Hotels, Verpflegung,
Trinkgelder, Fahrungen usw.

F. Stürmer, 0 7, 11

ALHAMBRA

Mur noch drei Tage (bis einschl. Donnerstag)
BILLIGE TAGE II

Parquet 50
Balkon 1-
(Lögen ausgenommen)

Der deutsche
Ton- und Sprechfilm
HAI-TANG
(Der Weg zur Schande)

Regie: RICHARD EICHBERG.
In den Hauptrollen:
ANNA MAY-WONG
Franz Lederer

Hierzu: Micky, die Tonfilmmaus
Wie lernt man fliegen?
Anfang: 8, 5, 7, 8, 20 Uhr

ROXY

Ab heute Dienstag!
Ein Film von Anatol Stejn



Rhapsodie
der Liebe
(Venus von heute)

Die Geschichte eines berühmten Bildhauers und einer
schönen Frau. Mit Victor Varkony (bek. aus „Wolga-
schiff“) — Agnes Petersen

Im Programm:
Pat und Patathon
in einem ihrer köstlichen Lustspiele als Schwiegervater.
7 tolle Akte!

Beginn nachmittags 3 Uhr

Täglich
Willy Fritsch
Dita Parlo
in dem 100%igen

Ton- u. Sprechfilm
„Melodie des Herzens“

Dieses das
Sprech- und
Tonfilm-Lustspiel

„Alte Kleider“
mit den Kanonen
Siegfried Arno
u. Paul Morgan
Anfang: 4.00 6.10 8.20 Uhr

Heute kleine Preise: 50 J. Leuw.

Palast-Theater

SCHAUBURG

Ab heute Dienstag!
Einmal der best. Roman der „Ber-
liner Illustr. Ztg.“ v. Vicky Baum.
Der erfolgreiche Großfilm:



stud. chem.
Helene Willfüer

Der Roman eines jungen Mädchens
in seiner Zeit.
Die große Rollenbesetzung:

Oliga Tschobowa / Igo Sym
Ernst Stahl-Nachbar / Vera Valentin
Eva Tany / Karl Ertlager

Hierzu ein großes Nebenprogramm!
Wochenschauspiel - Kulturfilm
2 Lustspiele
Beginn nachmittags 3 Uhr

LIANE HAID / GUSTAV FRÖHLICH
in dem Meisterwerk deutscher Tonfilmkunst



Vor dem majestätischen Gebirgsmassiv der
Alpen, in einer wundervollen Landschaft ent-
wickelt sich die zu Herzen gehende Geschichte
einer großen freud- und leidvollen Liebe. Ein
echtes Volksstück aus den herrlichen Alpen-
ländern, durchwoben von lebendigen Volkstän-
zenden Jodelern, von Spiel, Gesang u. Tanz.
Ein mitreißendes Werk, das durch die geniale
Erfindung des Tonfilms einen unmittelbaren
Leben und Erleben wiedergibt. Bunt, vielsei-
tig und großartig sind die Szenenfolgen,
sind die Hauptrollen des Films und einfach,
schlicht, naturhaft seine Menschen.

Jugendliche haben Zutritt!
Anfangszeiten: 4.00 6.10 8.20

Wir bitten im Interesse unserer Gäste höflich, die Anfangs-
zeiten beachten u. zum Besuch pünktlich erscheinen zu wollen

UNIVERSUM

Zu
Ostern

- mult de vielles erlesen
1. Dein Weltall-Feldbett
2. Deine Matratze
3. Deine Matratzen-Decke
4. Deine Gabelstange
5. Dein Kissen
6. Dein Kissenbezug
7. Deine Bettdecke
8. Deine Bettdecke
9. Deine Bettdecke
10. Deine Bettdecke
11. Deine Bettdecke
12. Deine Bettdecke
13. Deine Bettdecke
14. Deine Bettdecke
15. Deine Bettdecke
16. Deine Bettdecke
17. Deine Bettdecke
18. Deine Bettdecke
19. Deine Bettdecke
20. Deine Bettdecke

zwei Mark
Lederberger
11 7, 26

Einzigartige Spezial-
Herstellung in
Hochwertigkeit
Preis-Wert-Verhältnis
ein
prakt. Werk,
Belangen
die unsterb. Welt-
Welt.

repariert
Knauden
L 7, 3
Tel. 38408 0647

Winter-Garten
Tanz-Bar

Bis 4 Uhr geöffnet

Gewerkschaftsbund d. Angestellten
GDA

Mittwoch, 9. April, abds. 8 Uhr
im Kolpinghaus, U 1, 18

Die deutsche Spitzbergen-
Expedition mit Lichtbildern.

Ihr Leiter
Professor Dr. Grotewahl
spricht persönlich!

Eintritt freil!
Der Vorstand der Ortsgruppe Mannheim

Bad. Tuberkulosefürsorge
GELD-LOTTERIE

Ziehung garantiert 23./25. April

12500
6000
5000

STURMER
Postfach 10111, 1145 Karlsruhe

Carl Stoll
Brot- und Feinbäckerei

Rheinau Tel. 45469 Neuhofstr. 14
Täglich reines Roggen- und Kornmehl

Das Groß-Heilmachen beginnt!

Das beliebteste u. bewährte
„Eludes“-Oel

Reinigt und erhält Parkett u. Linolesumfäden
Liter 80 Pfg. bei 10 Liter 75 Pfg.

Terpentin-Ersatz
in. Ltr. 55 Pfg. bei 10 Ltr. 52 Pfg.

„Eludes“-Wachs
für Parkett, Linolesum und Möbel
Halbes M. 2. ... 1,10

Fensterleder, Schuhwachs etc.
Bewährte Mittelschulmittelmittel

Ludwig & Schütthelm 0 4, 3 27710, 18

Medic. Drogerie, Parfümerien, Chemikalien
Filiale mit Photo
Friedrichstr. 19 (Zehn-August-Str.) Tel. 41468

Gesichtshaare
Luise Maier

Wachsen, Leberflecken, entfernt
mittels Elektrolyse unter Garantie
durch ...
Einzig bewährte Methode
Ludwig & Schütthelm, P 1, 5, 1 Trapp
gegenüber Landauer
Inhalt: 1/2 Liter - 20 Pf., 1/4 Liter - 10 Pf., 1/8 Liter - 5 Pf.
Acryl, England, - Zell, Dänisch, - Spezial, 1/2 Liter, 5-7 Liter

E.A. DUPONT'S
ATLANTIC

Ab heute! Das gigantische Ab heute!
Ton-Sprech-Film-Wunderwerk

Nach dem Bühnenstück „Der Untergang der Titanic“ mit
Fritz Kortner - Elsa Wagner - Herta Valleron - Julia Gerda - Theod. Loos
Lucia Mannheim - Willy Furst - Eilfriede Boradin - Georg John - Dr. Manning

Ein
mitreißendes Er-
lebnis von ungeahnter
Wirkung und nach-
haltigem Eindruck
4.30
6.30
8.30

CAPITOL

Einladung!

Deute abend 8 Uhr werden im großen Saal
Wartburg-Saal, F 4, 8 9

die beiden bedeutendsten Kultur-Schäfte:

1. Im Reich der Kinder

2. Das Getöse der Millionen

Die beiden Schäfte werden Kultur-Schäfte:

Katholischer G.m.b.H. Berlin

Sybel's Hefekur

Fr. Becker, Michaelisdrogerie G 2, 2

o Flechten gibt es nicht mehr

bei Gebrauch von „Sybel's Hefekur“ ...
„Sybel's Hefekur“ ...

Für die selbst-
betätigte
Hausmusik

PIANO
HECKEL
Pianolager
0 3, 10, Kunststr.

Opel 2 Sitzer

Opel 2 Sitzer
nach Motorrad zu ...
Tel. 81010

Kind

am liebsten ...

am liebsten ...

am liebsten ...

am liebsten ...

am liebsten ...